

TÄTIGKEITSBERICHT 2016/2017



WIE

Schüler Wirtschaft entdecken

DIE IW JUNIOR GEMEINNÜTZIGE GMBH

Die IW JUNIOR gemeinnützige GmbH steht für ökonomische und finanzielle Bildung mit hohem Nachhaltigkeitsanspruch. Als Teil des Verbundes des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und seiner Tochtergesellschaften bietet die IW JUNIOR ein umfangreiches und breitgefächertes Angebot an Programmen zur Förderung der ökonomischen und finanziellen Bildung sowie der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern.

Die IW JUNIOR verfügt über langjährige Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Bildungs- und Wirtschaftsprojekten, kooperiert dabei eng mit Schulen und koordiniert die Arbeit im Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT auf Bundesebene. In Zusammenarbeit mit den Partnern aus Schule und Wirtschaft werden die Programme ständig weiterentwickelt. Das Thema Wirtschaft wird so zu einer spannenden und lebendigen Entdeckungstour, bei der das Motto stets „Learning by Doing“ lautet.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

- › **Wir sind** ein kompetenter Ansprechpartner für ökonomische und finanzielle Bildung sowie Berufsorientierung in Deutschland. Unser Leitmotiv ist die erfolgreiche Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen.
- › **Wir ermöglichen** es Jugendlichen, ein besseres Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu erwerben.
- › **Wir leisten** einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen, indem wir ihnen den passenden Rahmen bieten, ihre Neigungen und Fähigkeiten zu erkunden und ihren Horizont zu erweitern.
- › **Wir motivieren** Jugendliche, sich zu engagieren, Kontakte außerhalb der Schule zu knüpfen und Verantwortung zu übernehmen.
- › **Wir bieten** den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Partner eines internationalen Netzwerks die Möglichkeit, Menschen aus anderen Ländern und Kulturen kennenzulernen und das Verständnis von sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhängen auf internationaler Ebene zu vertiefen.

Unsere Förderer und Partner orientieren sich mit uns gemeinsam an unserem Leitbild und verfolgen unsere Regeln der Zusammenarbeit.

Weitere Informationen unter:

www.junior-programme.de/unser-leitbild

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den meisten Texten der IW JUNIOR auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten selbstverständlich für beiderlei Geschlecht.

INHALT

Opening Story 4

Wie Schule und Wirtschaft zukunftsfähig kooperieren

Neues aus dem Netzwerk	7
Netzwerktreffen in Ostdeutschland	8

Wie JUNIOR alle Talente fördert

Das Gründercamp	11
Der Bundeswettbewerb	12
Der Europawettbewerb	14

Wie Förderer & Partner bereichern

Aktivitäten der Wirtschaftspaten	17
Möglichkeiten des Engagements	18
20 Jahre JUNIOR im Saarland und in Bayern	20
Zusammenarbeit mit M+E-InfoTrucks	21

Wie wir wirken

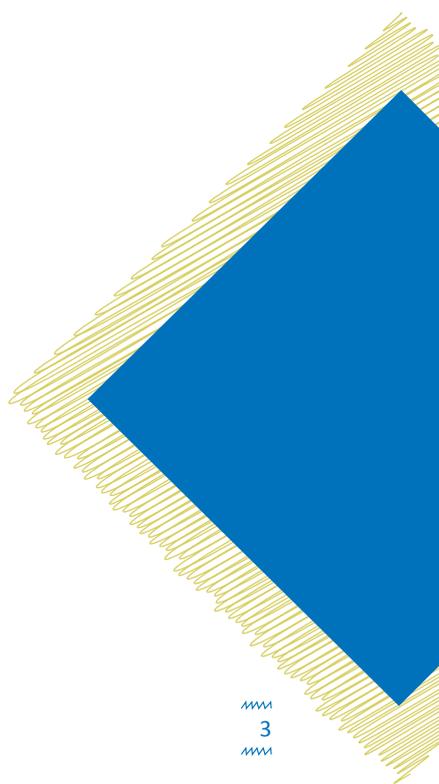
Evaluationsergebnisse	23
Geschichten von Alumni	24
Erfahrungsbericht von Bavolution	26
Ein Jahr Bundesfreiwilligendienst bei JUNIOR	27

Wie wir uns entwickeln

Was gibt's Neues	29
------------------	----

Future Story 30

Unsere Förderer 31





LIEBE FREUNDE, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DER **IW JUNIOR GMBH,**

„**WIRKUNG**“ bedeutet, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen und etwas nachhaltig zu bewegen – dies zu erreichen, ist unser Ziel. Deshalb freuen wir uns sehr, dass uns das unabhängige Analysehaus PHINEO im April 2017 das „Wirkt-Siegel“ für besonders wirkungsvolle Arbeit verliehen hat.

Diese Auszeichnung ist für uns Ansporn und Denkanstoß zugleich. Dabei rücken „Wie-Fragen“ noch stärker in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten: Wie kooperieren Schule und Wirtschaft zukunftsfähig? Wie fördert JUNIOR Talente bestmöglich? Wie bereichern Förderer und Partner unsere Arbeit? Wie erzielen wir gemeinsam die größte Wirkung? Wie entwickeln wir uns kontinuierlich weiter? Der diesjährige Bericht steht daher ganz im Zeichen des „Wie“ und blickt gleichzeitig auf ein wirkungsvolles Schuljahr mit vielen bewegenden Momenten und gemeinsamen Erlebnissen zurück.

Wie zeitgemäß und attraktiv die Schülerfirmenprogramme von JUNIOR sind, zeigt der erneute Teilnehmerrekord: Im Schuljahr 2016/2017 waren erstmalig über 10.000 Teilnehmer dabei! Wie wir es schaffen, den Unternehmergeist so erfolgreich in die Schulen zu tragen und Schulen mit Unternehmen zu vernetzen? Mit jeder Menge Unterstützung. Wir danken den engagierten

JUNIOR Lehrkräften, den Wirtschaftspaten, den SCHULEWIRTSCHAFT-Netzwerkern und all unseren Förderern und Partnern ganz herzlich dafür, dass sie mit uns gemeinsam so engagiert zusammenarbeiten. Sie tragen dazu bei, junge Menschen auf ihrem persönlichen und beruflichen Werdegang zu begleiten und zu fördern. Wir sind uns sicher: In jedem Jugendlichen schlummert ein Talent, es muss nur entdeckt und gefördert werden.

Auf diese Entdeckungsreise werden wir auch in Zukunft mit all unseren Programmen und Projekten gehen. Wir freuen uns auf frische Ideen, gemeinsame Aktivitäten und bewegende Erlebnisse rund um die ökonomische und finanzielle Bildung – immer im Sinne der Wirkung. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin, die Frage nach dem „Wie“ so überzeugend wie möglich zu beantworten.

Marion Hüchtermann

Geschäftsführerin

Dirk Werner

Geschäftsführer

Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH

1 JUNIOR PROGRAMME

JUNIOR
Wirtschaft erleben

JUNIOR PRIMO

Mit JUNIOR primo wird in Grundschulen auf spielerische Weise ein Grundverständnis für Rollen, Aufgaben und Verantwortungen der verschiedenen Akteure in einer Gemeinde vermittelt.

JUNIOR BASIC

JUNIOR basic ist das ideale Schülerfirmenprogramm für Einsteiger und richtet sich an Schüler ab Sekundarstufe I. Es bietet Lehrkräften und Schülern besonders einfache und flexible Rahmenbedingungen.

JUNIOR ADVANCED

Mit JUNIOR advanced können Schüler ab Klasse 7 ihr eigenes Unternehmen gründen. Es ist speziell auf die Anforderungen dieser Zielgruppe zugeschnitten, erstreckt sich über ein Schuljahr und unterteilt sich in eine Trainings- und eine Unternehmensphase.

JUNIOR EXPERT

JUNIOR expert ist das Schülerfirmenprogramm ab Klasse 9, das Zusatzangebote wie Veranstaltungen und Wettbewerbe bereithält. Die Umsetzung der eigenen Geschäftsidee lässt die Teilnehmer praktisch erfahren, wie sich das eigene Handeln wirtschaftlich, sozial und ökologisch auswirkt.

2 NETZWERK SCHULEWIRTSCHAFT

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

SCHULEWIRTSCHAFT ist das Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft – regional verankert, bundesweit vernetzt. Seit über 60 Jahren steht es für die erfolgreiche Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung von Schulen und Unternehmen. In diesem Netzwerk engagieren sich Vertreter von Schule und Arbeitswelt schulart- und branchenübergreifend für eine gute und fundierte Bildung und die Zukunft junger Menschen.

3 FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

**FIT FÜR
DIE WIRTSCHAFT**

Das bundesweite Bildungsprojekt FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT zielt darauf ab, Schülern der 8. und 9. Klasse praxisnah und handlungsorientiert wirtschaftliche Prozesse nahezubringen, sie in ihrer Berufswahl zu unterstützen und über den vernünftigen Umgang mit den eigenen Finanzen zu informieren.



Unsere Schirmherrin Brigitte Zypries, Bundeswirtschaftsministerin, begrüßt die Schülerfirmen beim Bundeswettbewerb.



MEIN WUNSCH

GENERATION Z

in der Berufswelt

Dr. Steffi Burkhardt

Siehe Mittelständische Unternehmen der Region
die Online Präsenz der Unternehmen nicht abstraktiv!

Ausbildungspraxis

Generation Z
wie 20-jährige

Bedürfnisse
der Jugendlichen
eingesetzen

in halber Jahrhundert Unterschied:

Kultur

alle Generationen

WIE

Schule und Wirtschaft
zukunfts-fähig kooperieren

MITEINANDER
WIRKEN

Schule und Wirtschaft
zukunfts-fähig kooperieren

MITEINANDER
WIRKEN

NEUES AUS DEM NETZWERK

FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT



Grundzüge der Wirtschafts- und Finanzwelt erklären Mitarbeiter der TARGOBANK und Lehrkräfte mit dem Projekt FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT den Acht- und Neuntklässlern. Fragen zum Geldkreislauf, zum Haushalten mit dem eigenen Budget oder zum ersten Job können die Experten mit Erfahrungen aus ihrem Berufsleben untermauern.

Passend zum überarbeiteten Design der Unterrichtsmaterialien ist seit Februar 2017 der neue Internetauftritt online. Mit Scrum, einer Methode des agilen Projektmanagements, wurde die Website in kürzester Zeit neu strukturiert. Das Team versetzte sich in die Zielgruppe und erstellte sogenannte Personas, das sind fiktive Nutzer, die die Seite typischerweise besuchen. Auf diese Weise ist es leichter, die nötigen Informationen zu filtern und die Nutzer für die Projektteilnahme zu begeistern.

www.fitfuerdiewirtschaft.de

SCHULEWIRTSCHAFT-PREIS: DAS HAT POTENZIAL!



Der SCHULEWIRTSCHAFT-Wettbewerb „Das hat Potenzial!“ prämiert das besondere Engagement für die ökonomische und digitale Bildung von Schülern. 2016 wurden zum fünften Mal Unternehmen, Schulen und Verlage für ihr überdurchschnittliches Engagement ausgezeichnet. Die Preisträger entwickelten innovative und pragmatische Ideen für die Berufsorientierung und die digitale Bildung von Schülern. Über praktische Einblicke und Kontakte zu Unternehmen vor Ort entdecken die Jugendlichen neue Perspektiven für ihre berufliche Zukunft. Die Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie moderne Unterrichtsmedien. Vorgestellt werden diese Ideen auf

www.landerpotenziale.de

WIRTSCHAFT UND SCHULE



Ideen und Vorschläge für den Wirtschaftsunterricht gewährt das Portal Wirtschaft und Schule für Lehrkräfte aller Schulformen. Das Portal bietet Dossiers mit Hintergrundinformationen, Interviews und Grafiken zu aktuellen Wirtschaftsthemen und Unterrichtsentwürfen, die Ablaufpläne, Arbeitsblätter und Musterlösungen enthalten und leicht in den Unterricht integriert werden können. Alle Materialien können kostenlos und ohne Anmeldung verwendet werden. Zum zweiten Schulhalbjahr 2017/2018 wird das Portal mit bewährtem Inhalt, aber in neuem Look online sein.

www.wirtschaftundschule.de



Entstanden im Workshop: ein Infobus zur Berufsorientierung

NETZWERKTREFFEN IN OSTDEUTSCHLAND

„**Stärken fördern – Perspektiven aufzeigen – KMU einbinden**“ – das von der Beauftragten für die neuen Bundesländer geförderte Projekt unterstützt Akteure, die im Übergang von der Schule in die Berufswelt aktiv sind. Herzstück des Projekts sind Netzwerktreffen, die einen länderübergreifenden Austausch fördern, um den bereits spürbaren demografischen Herausforderungen zu begegnen. Im letzten Schuljahr organisierte das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Ostdeutschland zwei solcher Events, bei denen viel nachgedacht, diskutiert und entwickelt wurde. Dabei immer im Fokus: die frühzeitige Berufsorientierung von Jugendlichen.

WORLD CAFÉ – ERFAHRUNGEN AUSTAUSCHEN

Voneinander lernen, gemeinsam neue Initiativen entwickeln und erfolgreiche Konzepte zur Berufsorientierung etablieren, das waren die Ziele des Netzwerktreffens im Winter 2016. Zu den Schwerpunktthemen „Stärken fördern – Perspektiven aufzeigen – KMU einbinden“ sowie dem aktuell wichtigen Thema der Integration von jungen Geflüchteten tauschten die Teilnehmer

ihre Erfahrungen aus: Welche Programme und Initiativen werden in anderen Städten durchgeführt? Was hat sich bewährt? Wo liegen Erfolgsfaktoren? Welche Wünsche für die Zukunft gibt es und wo kann zusammengearbeitet werden? Die Teilnehmer nahmen viele gute Beispiele und neue Kontakte mit. Daran anknüpfend sahen sich viele Akteure im Sommer 2017 wieder, um selbst mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und ihre Vorstellungen kennenzulernen.



Einer der Prototypen ist eine Stärkenbox für Schüler, die für mehr Selbstbewusstsein sorgen soll.

DESIGN THINKING – JUGENDLICHE IM MITTELPUNKT

Die Frage „Wie können die beruflichen Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen und jungen Geflüchteten mit den Bedürfnissen regionaler Unternehmen in Einklang gebracht werden?“ beschäftigte die Akteure beim zweiten Netzwerktreffen. Mit der Design-Thinking-Methode näherten sich die Teilnehmer dem komplexen Problem an, wobei vor allem die Zielgruppe im Mittelpunkt steht. Ein aktiver Perspektivenwechsel führt dabei zu innovativen Lösungen abseits der bekannten Wege.

Gemeinsam mit vier erfahrenen Coaches des IW Köln gingen die Gäste schrittweise in kleinen Teams vor. Ausgangspunkt für die Ideenfindung bildeten Interviews mit Jugendlichen, Auszubildenden und jungen Geflüchteten, die ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft schilderten. Die Teilnehmer setzten sich mit ihren vielfältigen Beobachtungen auseinander: Was ist überraschend? Wo gibt es widersprüchliche Aussagen? Welche Punkte sind den Jugendlichen am wichtigsten?

ZUSAMMEN NEUES ENTWICKELN

Aus diesen Erkenntnissen generierten die Teilnehmer im ersten Schritt so viele Ideen wie möglich, um den Problemen, Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen bestmöglich nachzukommen. Im zweiten Schritt fokussierten sie sich auf einen Aspekt, um einen konkreten Prototypen zu entwickeln – etwas zum Anfassen, sodass die Idee erlebbar wird. Es entstand beispielsweise eine Stärkenbox, die Jugendliche dazu nutzen können, ihre Fähigkeiten durch das Feedback von Eltern, Freunden und Mitschülern zu identifizieren. Mit weiteren Ideen wie dem Migrantentalk, dem Azubi-Mentoring oder den Zukunftslotsen wurden existierende Beratungsangebote um spezielle Facetten erweitert, die die Teilnehmer aus den geschilderten Bedürfnissen der Jugendlichen abgeleitet haben. Auch die Idee einer App, die junge Geflüchtete durch den Behördendschungel in den Berufslotsen soll, wurde kreiert.

Am Ende kamen die Jugendlichen erneut zu Wort und wurden um Feedback gebeten. Sätze wie „Eine App finde ich klasse, genau mein Ding!“ oder „Es ist eine tolle Idee, zuerst das Selbstbewusstsein zu stärken und erst dann motiviert und zielstrebig auf Ausbildungssuche zu gehen“ bestärkten die Teilnehmer in



„Es ist eine tolle Idee, zuerst das Selbstbewusstsein zu stärken und erst dann motiviert und zielstrebig auf Ausbildungssuche zu gehen.“



ihren Ideen. Die Design-Thinking-Methode schätzen die Akteure positiv ein: „Ich habe mir viele Notizen gemacht und überlege, wann man diese Methode eventuell in der Lehrerfortbildung anwenden kann“, fasste Kerstin Müller, Lehrerin aus Berlin, das Netzwerktreffen zusammen.

Mit vielen Anregungen und neuen Kontakten im Gepäck verabschiedeten sich die Teilnehmer. Die Prototypen bieten jetzt die Möglichkeit, den Austausch in Zukunft zu vertiefen. Das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT sorgt so für einen kurzen Draht zwischen Schulen und Unternehmen. Gemeinsam entstehen innovative Lösungen für den Berufseinstieg junger Menschen.



Die Teilnehmer sprechen mit einer Geflüchteten über ihre berufliche Situation und Zukunft.

WIE

JUNIOR alle Talente fördert



IN DER SCHULE
VERWIRKLICHT

DAS GRÜNDERCAMP: AUF DEM WEG ZUM START-UP

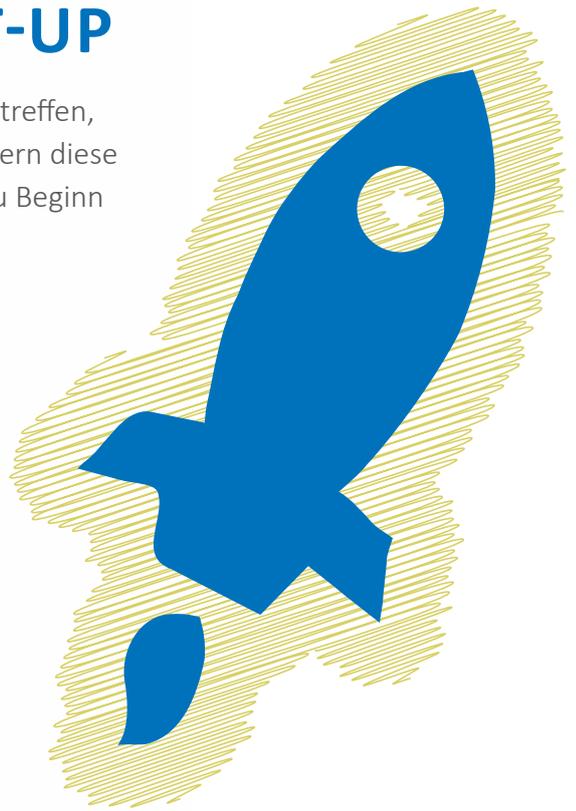
„Ich möchte ein Café eröffnen, in dem sich Computerspiel-Fans treffen, um sich nicht nur über ihre Lieblingsspiele auszutauschen, sondern diese direkt gemeinsam spielen können“, stellt Sebastian seine Idee zu Beginn des JUNIOR Gründercamps vor.

Von seinem kurzen Pitch erhofft er sich Mitstreiter, die diese Idee nun in den nächsten vier Tagen mit ihm ausarbeiten.

Zusammen mit 49 anderen Teilnehmern ist Sebastian an diesem Septemberwochenende nach Köln gereist, um sich über das Abenteuer Selbstständigkeit zu informieren. In Kleingruppen arbeiten die Schüler eine eigene Idee aus und stellen diese einer Expertengruppe vor, um ein qualifiziertes Feedback und viele Tipps für die weitere Umsetzung zu erhalten. Von Referenten aus der Praxis erwerben sie die theoretischen Vorkenntnisse für die Ausarbeitung der Geschäftsideen.

Der Freitagabend steht im Zeichen des Networkings: In kleinen Sitzgruppen mit echten Unternehmensgründern können alle Fragen gestellt werden, die den Teilnehmenden auf der Seele brennen. Was muss man bei einer Unternehmensgründung beachten? Welche Stolpersteine gibt es? Die erfahrenen Gründer können den Schülern kompetent bei allen Fragen zur Seite stehen und sogar noch Feedback zu den beim Gründercamp bearbeiteten Projekten geben.

Was nehmen die Schüler beim Gründercamp mit? Viele persönliche Kontakte mit Gründern und anderen Gründungswilligen, Tipps, Tricks und Hintergrundwissen zur Unternehmensgründung und vor allem die Erkenntnis, dass ein Start-up eine durchaus attraktive Karriereoption ist.



Erfahrene Vertreter aus der Wirtschaft und der Gründerszene helfen den Schülern bei Problemen weiter.

DER BUNDESWETTBEWERB: JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT



Das Team um den Vorstandsvorsitzenden Leonard Orth konnte sein Glück kaum fassen, als die Parlamentarische Staatssekretärin Iris Gleicke ihr Unternehmen zum Bundessieger ernannte. „Let words be your bullet“ – ihren Slogan nehmen die Schüler von Pacato ernst. Mit ihren Füllern aus benutzten Patronenhülsen überzeugte das Team aus Hamburg nicht nur zahlreiche Kunden, sondern auch die Jury um Prof. Dr. Michael Hüther, den Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

In fünf Kriterien musste sich das Team beweisen: Sie haben einen Geschäftsbericht und ihre Idee eingereicht, einen Messestand aufgebaut, ihr Unternehmen auf der Bühne präsentiert und mit der Jury ein Interview am Stand geführt. In allen Kategorien haben sie sich gegen die Konkurrenz aus dem gesamten Bundesgebiet durchgesetzt und durften sich nun auf die ganz große Bühne in Brüssel vorbereiten. Der Sieger des Bundeswettbewerbes fährt zum europäischen Ausscheid unserer Partnerorganisation JA Europe.

Ebenfalls Grund zur Freude hatte Sven Bermel, Wirtschaftslehrer an der Berufsbildenden Schule für Wirtschaft in Bad Kreuznach. Seine Schüler hatten ihn für die Auszeichnung „Schulpatre des Jahres“ nominiert. Die daraus resultierende Ehrung nahm er beim Bundeswettbewerb in Berlin von Prof. Dr. Hüther, IW-Direktor, entgegen. „Er hat uns so einige Male zurück auf den rechten Weg gebracht und uns zusammengehalten, für unsere Träume

und nicht für seine!“, zitierte Prof. Dr. Hüther aus der Bewerbung der Schüler und unterstrich damit die verdiente Auszeichnung von Herrn Bermel.

Der Bundeswettbewerb ist jedes Jahr eine unserer Highlight-Veranstaltungen. Aus dem gesamten Bundesgebiet reisen die zuvor ermittelten Landessieger an, um mit uns drei energiegeladene Tage in Berlin zu verbringen. Das Rahmenprogramm – eine Schifffahrt auf der Spree sowie die Unternehmerlounge am Abend des Bundeswettbewerbes – soll den Schülern einen Einblick von der Gastgeberstadt und eine Möglichkeit zum Networking untereinander geben. Der Bundeswettbewerb zieht jedes Jahr auch hochkarätige Vertreter aus Wirtschaft und Politik an. Nicht nur die Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Brigitte Zypries, sondern die gesamte Führungsebene des Bundeswirtschaftsministeriums besuchte die Schüler an ihren Messeständen.



„Let words be your bullet“





Die Sieger

1

Pacato, Gelehrtenschule des
Johanneums, *Hamburg*

Füller aus al- ten Patronen- hülsen

2

LichtLiebling, Gymnasium Kal-
tenkirchen, *Schleswig-Holstein*

Handtaschen- lampe aus Ü-Ei Verpackung



3

Profilschaffer, Albert-Schwei-
tzer-Gymnasium Dillingen,
Saarland

Sandalen aus alten Autorei- fen

DER EUROPAWETTBEWERB 2017: WETTSTREIT UM DEN EUROPATITEL „COMPANY OF THE YEAR“



Dienstag, 11. Juli, 12 Uhr: Die Aufregung ist groß, als das erste Panelinterview mit der Jury kurz bevorsteht. Noch schnell den Hemdkragen richten, das Kaugummi entsorgen. Der schmale Gang vor dem Juryraum ist erfüllt von einem Gewirr aus den verschiedenen Sprachen der internationalen Teilnehmer, die ebenfalls auf ihr erstes Interview warten.

Pacato hat in den letzten Tagen noch einmal alles gegeben, um bei dem zweitägigen Wettbewerb in den verschiedenen Kategorien bestmöglich abzuschneiden. Seit dem Sieg beim Bundeswettbewerb gab es viel zu tun. Der Geschäftsbericht wurde aktualisiert und ins Englische übersetzt, der Stand wurde weiterentwickelt, eine Special Edition des Füllfederhalters wurde designed und produziert. Die Präsentation und die Juryinterviews wurden auf Englisch eingeübt. Jetzt ist es so weit und alle fiebern mit. Man merkt Pacato den starken Teamgeist an.

Der diesjährige Europawettbewerb fand vom 11. - 13. Juli in Brüssel statt. Eingeladen waren die nationalen Sieger der Mitgliedsländer von JA Europe. Knapp 40 Teams reisten aus ganz Europa an, um die Jurys von sich zu überzeugen. Denn neben dem Titel „Company of the Year“ gab es noch weitere Preise zu gewinnen, z. B. für das Unternehmen mit der innovativsten Idee oder dem größten sozialen Einfluss.



**40 Teams aus
ganz Europa**

Fast wie bei den Oscars – die Preisverleihung
nach zwei intensiven Wettbewerbstagen

So wie Pacato ging es auch dem deutschen Team RAUTECK, das vor zwei Jahren antrat. Bjarne Astor von RAUTECK war nun wieder beim Europawettbewerb dabei – allerdings nicht als Teilnehmer, sondern als Assistent der Jury und als Testimonial im FedEx-Seminar.

„Ursprünglich wurde ich als Repräsentant der RAUTECK eG für das FedEx-Seminar zum Europawettbewerb angefragt. Für mich eine super Gelegenheit, noch einmal bei einem Europawettbewerb dabei sein zu können. Was aber noch viel besser war: Kurz darauf wurde mir angeboten, als Assistent der Jury hinter die Kulissen zu schauen. Ich habe die Zeiten während der Interviews gestoppt, das Feedback der Jury protokolliert und durfte bei allen Jurymeetings dabei sein. Das war eine tolle Erfahrung und zwei Jahre nach meiner Teilnahme am Wettbewerb ein interessanter Perspektivwechsel. Für diese Erlebnisse bin ich JUNIOR und dem Ehemaligennetzwerk sehr dankbar!“, so Bjarne Astor.

Parallel zum Europawettbewerb richtete JA Europe noch ein weiteres hochkarätiges Event aus – den ersten europäischen Gipfel zur ökonomischen Bildung. Die Veranstaltung schuf einen einzigartigen Rahmen für Entscheider und Unterstützer der ökonomischen Bildung und lud auf vielfache Weise zum gemeinsamen Brainstormen und Netzwerken ein. Unter dem Titel „Switch on Europe“ tauschten sich Teilnehmer aus fast allen Ländern Europas darüber aus, wie sie in ihrem Land die ökonomische Bildung fördern können. Echtes Teamwork für mehr Entrepreneurial Spirit im eigenen Land und für ein starkes und innovatives Europa. Thomas Hajduk war als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen nach Brüssel gereist und nahm an dem Event teil.



Der Stand der deutschen Bundes-sieger Pacato ist aufgebaut.



Bjarne Astor während des FedEx-Seminars

„Unternehmergeist an die Schulen zu bringen, heißt in die Talente junger Menschen und damit in die Zukunft Europas zu investieren. Das ist die Botschaft der Kampagne Switch on Europe, der viele Unterstützer zu wünschen sind.“

Thomas Hajduk, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen





WIE

Förderer & Partner
bereichern

IDEEN
VERWIRKLICHEN



AKTIVITÄTEN DER WIRTSCHAFTSPATEN – AKTIV IN JEDER UNTERNEHMENSGRÖSSE

Die Wirtschaftspaten bei JUNIOR engagieren sich ganz konkret vor Ort für „ihr“ Schülerunternehmen. Sie trainieren dabei mit den Schülern Kundengespräche, geben Feedback zur Standgestaltung und unterstützen auch bei den Herausforderungen der Buchführung. Die Art des Engagements ist ganz individuell und hängt auch damit zusammen, was der Einzelne leisten möchte.

Das Beratungsunternehmen Deloitte unterstützt die IW JUNIOR nicht nur durch die Entsendung von Mitarbeitern als Juroren zu den Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene, sondern auch durch die Freistellung von Mitarbeitern für die Arbeit als Wirtschaftspate. Die Wirtschaftspaten begleiten die Schüler während des Schuljahres und geben Tipps für die Weiterentwicklung von Geschäftsidee und Team. Natürlich immer auf Augenhöhe mit den Schülern und nur dort, wo Beratung erwünscht ist. Die Vermittlung der freiwilligen Mitarbeiter, die gern aktiv werden möchten, übernimmt für das gesamte Bundesgebiet die IW JUNIOR.

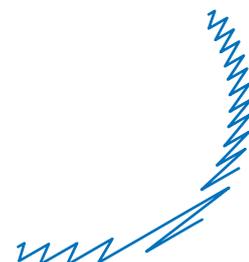
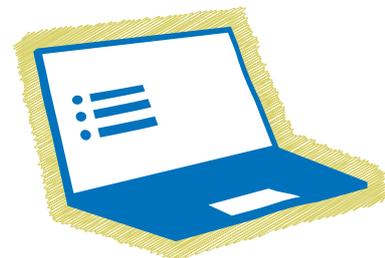
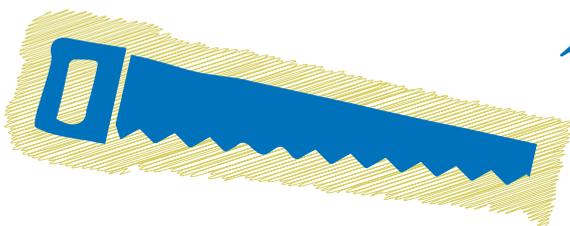
Das mittelständische Beratungs- und Entwicklungshaus Data One GmbH ist seit fünf Jahren bei der IW JUNIOR als Wirtschaftspate für das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Dillingen aktiv. Für die an der jeweiligen Schülerfirma beteiligten Schüler werden neben der Beratung für das Schülerunternehmen auch Bewerbungstrainings und Präsentationsworkshops angeboten. Data One übernimmt ehemalige Teilnehmer auch gerne für Praktikumspositionen oder als Auszubildende. So lohnt sich der Einsatz für beide Seiten.

Günther Hopf war Inhaber eines eigenen Planungsbüros. Seit vielen Jahren begleitet er außerdem die Schüler der Pestalozzischule in Limbach-Oberfrohna. Sein Einsatz ist dabei stets tatkräftig: So hilft er bei der Gestaltung des Präsentationsstandes und arbeitet die Jugendlichen bei der Buchführung des JUNIOR Unternehmens ein. Auch begleitete er Schüler zu Qualifizierungsmaßnahmen und Regionalausscheiden für praktische Arbeiten.



„Kultur unseres Unternehmens ist es, sich nicht nur auf Business-Themen zu fokussieren, sondern sich auch im sozialen Bereich zu engagieren. Junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, ist eine der schönsten Möglichkeiten, sich einzubringen.“

Sylvia Martin, Executive Director IHR Service Delivery beim Förderer At&T



MÖGLICHKEITEN DES ENGAGEMENTS: WIE DIE JUNIOR FÖRDERER WIRKEN

Dank der Unterstützung unserer vielen Förderer können wir die Angebote der IW JUNIOR bundesweit an Schulen anbieten – und das kostenlos. Dabei geht das Engagement unserer Kooperationspartner oft weit über finanzielle Zuwendungen hinaus. Die Mitarbeiter der Unternehmen sind Wirtschaftspaten, Starthelfer, Sparringspartner, Türöffner oder Karriereberater, Mentoren, Coaches und Workshopleiter. Es gibt viele Rollen, in die sie schlüpfen können, aber eines haben alle gemeinsam: Sie machen eine Menge Spaß.

Jedes Unternehmen hat eine eigene Vorstellung und Zielsetzung in Bezug auf das gesellschaftliche Engagement. Eine gute Partnerschaft bedeutet für uns, zunächst gemeinsam herauszufinden, welche Aktivitäten am besten zum Selbstverständnis und den eigenen Werten passen. Ob im Unternehmen oder in der Schule, ob einmalig oder kontinuierlich, ob 5, 10 oder 50 Volunteers – wir finden mit jedem Unternehmen eine passgenaue Lösung, damit alle Beteiligten bestmöglich von diesem Engagement profitieren.

Das Medienunternehmen Bloomberg war im Schuljahr 2016/2017 im Raum Frankfurt aktiv. Dabei haben Volunteers unter anderem gemeinsam mit JUNIOR Mitarbeitern zwei Workshops an einer Gesamtschule durchgeführt. In der Deutschlandzentrale, im Frankfurter Bankenviertel, haben Bloomberg-Mitarbeiter Mitglieder unserer Schülerfirmen in einem intensiven CV-Training geschult und ihnen gezeigt, wie man erfolgreiche Bewerbungsunterlagen zusammenstellt. Dabei durfte eine Führung durch das imposante Headoffice natürlich nicht fehlen – Ausblick aus dem 18. Stock und ein Besuch der nicht weniger imposanten Snackbar für Mitarbeiter inklusive.



Mitarbeiter von Bloomberg beraten die JUNIOR Schüler bei der Zusammenstellung ihrer Bewerbungsunterlagen.

Auch kleinere Engagements sind möglich: **Lloyd's Versicherer London** lud zwei Absolventen der Schülerfirmenprogramme und des Entrepreneurial Skills Pass (ESP) zu einem Jobshadowing ein.



Zwei JUNIOR Schüler mit ihren Leadern bei Lloyd's

Ein „Tag der offenen Tür“ ist ebenso machbar: **Der Finanzdienstleister Citi Group** lud mehrere Schülerunternehmen zu sich ein und stellte die verschiedenen Unternehmensbereiche und Berufsbilder des großen Finanzinstituts vor. Als Bundesförderer übernimmt Citi auch einen Jurysitz beim jährlichen JUNIOR Bundeswettbewerb und entscheidet auf diese Weise mit, welches Unternehmen Deutschland beim Europawettbewerb vertreten darf.



Die Jury des Bundeswettbewerbs



Finanzinstitut backstage: Mitarbeiter erzählen, wie ein typischer Arbeitstag für sie aussieht und welche Fähigkeiten in ihrem Job gefragt sind.

Das Kreditinstitut **Barclaycard** unterstützt Hamburger Stadtteil-schüler dabei, eine JUNIOR Schülerfirma zu starten und erfolgreich zu führen. Zahlreiche Volunteers haben sich seit Beginn der Kooperation im Jahr 2014/2015 in den Schulen engagiert und die Jugendlichen bei ihren Vorhaben beraten und begleitet – beispielsweise zu Themen wie Preiskalkulation, Marktanalyse, Marketing oder Projektmanagement.

„Die Zusammenarbeit mit den Schülern hat uns sehr viel Spaß gemacht. Wir waren positiv überrascht, wie intensiv sich die Schüler mit dem Thema „Wirtschaft“ auseinandersetzen und welche Ergebnisse bereits erzielt wurden. Wir wünschen dem jungen Start-up weiterhin viel Erfolg!“ Patrick Plath, Head of Customer Experience, und Jörn Schumacher, Teamleader Collections, Barclaycard



„Schüler haben eine erfrischend andere Sicht und Herangehensweise an die täglichen Herausforderungen. Während wir Schüler coachen und uns einbringen, lernen auch wir, wie die Jugend und damit die Kunden von morgen denken.“

Thomas Walter, Service Management Director DE/CH/AT beim Förderer AT&T

20 JAHRE JUNIOR IM SAARLAND UND IN BAYERN

„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen“ hieß es schon 1870 in einem Theaterstück von Hermann Salingré. Ganz so lange gibt es JUNIOR noch nicht, aber immerhin seit 1994. Seitdem ist das Programm schrittweise bundesweit ausgerollt worden, was zu jährlichen JUNIOR Jubiläen führt.

Bayern und das Saarland stiegen im Schuljahr 1997/1998 bei JUNIOR ein und sind seitdem auf ihre Weise jeweils führend: In absoluten Zahlen wurden in Bayern, knapp gefolgt von Baden-Württemberg, bis heute die meisten JUNIOR Unternehmen gegründet. Das Saarland hat wiederum die höchste Durchdringungsquote, d.h. gemessen an der Anzahl der Schulen gingen hier die meisten Schülerfirmen an den Start.

Möglich machen das unsere langjährigen Partner: im Saarland das Wirtschafts- und Kultusministerium, ME Saar sowie ALWIS e.V. und in Bayern das bbw, die Lfa Förderbank Bayern und das SCHULEWIRTSCHAFT-Netzwerk. Über 24.000 Schüler haben bisher in 1.800 JUNIOR Unternehmen ihre Geschäftsideen in den Bundesländern umgesetzt. Schon 24 Premiumschulen haben mindestens fünf Mal an JUNIOR teilgenommen und feierten mit uns die Jubiläen.

Eine dieser Premiumschulen ließ den ehemaligen Teilnehmer Justus Rathe Jubiläumsgrüße per Videobotschaft senden: Er trat 2004/2005 das Saarland mit den Dekoartikeln seines JUNIOR Unternehmens beim Bundeswettbewerb. Als Projektmanager für Marketing & Events bestätigt er heute: „Alles, was ich bei JUNIOR damals gelernt habe, begegnet mir heute auch im Berufsalltag.“

In Salingrés Bühnenstück heißt es weiter: „Und wenn sie nicht fallen wollen, muss man eben nachhelfen.“ Mit diesen und weiteren Erfolgen wird das nicht nötig sein: Beim Bundeswettbewerb 2013 gelang den Bayern von KraGü mit ihren Krawattengürteln der Sieg, das Saarland eroberte den zweiten Platz. Im Jubiläumsjahr 2017 landeten die Saarländer Profilschaffer mit ihren Flipflops wieder auf dem Treppchen und holten zum dritten Mal Bronze für ihr Bundesland.



„Alles, was ich bei JUNIOR damals gelernt habe, begegnet mir heute auch im Berufsalltag.“

Justus Rathe, Teilnehmer im Schuljahr 2004/2005 bei JUNIOR



Die Förderer von JUNIOR im Saarland schneiden die Jubiläumstorte an.

(v.l.n.r.): Stephanie Vogel (Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e.V. (ME Saar)), Bern Wegner (Handwerkskammer des Saarlandes), Christine Streichert-Clivot (Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes), Jürgen Lenhof (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes), Sabine Lauer (ALWIS e.V.), Felix Hettig (IW JUNIOR)

20 Jahre JUNIOR in Bayern:
Dr. Hans Schleicher, stellv. Vorsitzender der LFA Förderbank Bayern, Regina Maueröder, Projektleitung JUNIOR im bbw e.V. und Michael Möttler, stellv. Geschäftsführer des bbw e.V. freuen sich auf die Torte zum Jubiläum in Bayern.

ZUSAMMENARBEIT MIT M+E-INFOTRUCKS



Seit über 25 Jahren werden jährlich rund 70.000 Schülern und weiteren 80.000 Besuchern mit Experimentierstationen und Multimedia-Anwendungen die Berufsfelder der Metall- und Elektro-Industrie vorgeführt – in zweigeschossigen Infotrucks.

So manches Gesicht im Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln hat man einfach noch nie gesehen. Der Grund liegt vermutlich darin, dass es sich um Außendienstmitarbeiter der IW Medien handelt, die mit ihren sogenannten M+E-InfoTrucks ständig on the road sind – vor Ort an Deutschlands Schulen, um im Auftrag der Metall- und Elektro-Industrie für Nachwuchs zu werben. Sowohl JUNIOR als auch die M+E-InfoTrucks möchten Schülern Zukunftsperspektiven aufzeigen. Was läge da näher, als sich auf einer der zahlreichen JUNIOR Veranstaltungen zusammenzutun?

Dafür war einiges nötig: ein großer Stellplatz, der das Gewicht des Trucks halten kann, eine Genehmigung der Stadt, damit der Riese ausgefahren werden kann und ein Starkstromanschluss.

Daher sind wir froh, dass wir unseren Schülern im letzten Schuljahr auf gleich drei Veranstaltungen ein weiteres Zusatzangebot machen konnten – mit tollem Ergebnis: Auf der JUNIOR Unternehmerrmesse im baden-württembergischen Sindelfingen besichtigten 350 begeisterte Schüler einen M+E-InfoTruck. Beim JUNIOR Landeswettbewerb NRW in Düsseldorf wurden neben den 175 Schülern auch die Juroren und VIPs vom multimedialen Angebot des M+E-InfoTrucks verzaubert. Und bei der Chancen Messe in Gießen konnten wir eine Infoveranstaltung in einem Infotruck durchführen.

Und wir als Team? Wir waren beeindruckt, wie diese komplexe Konstruktion von nur zwei Mitarbeitern aufgebaut wird. Da sie immer nur zu zweit unterwegs sind, haben sie sich sehr gefreut, Kollegen aus Köln zu treffen. Wir verstanden uns auf Anhieb gut und freuen uns schon auf ein Wiedersehen bei der Weihnachtsfeier – oder bei der nächsten gemeinsamen Veranstaltung.



v.l.n.r. Armin Skladny (Leiter M+E-InfoTrucks), Beate Gathen (Bildungswerk NRW), Dieter Ebert (Vorstand unternehmer nrw), Dietmar Meder (Vorsitzender Bildungswerk NRW), Melanie Sennert (IW JUNIOR), Ministerialdirigent Wulf Noll (Wirtschaftsministerium NRW)



Metallbearbeitung an der CNC-Maschine



**WIE
WIR WIRKEN**

**#STARKE
#NACHWIRKUNGEN**

SELBSTEINSCHÄTZUNG

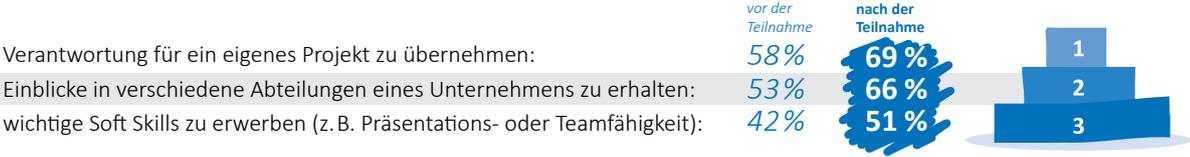
JUNIOR Teilnehmer bewerten sich in den Soft Skills **Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Überzeugungs-fähigkeit** nach ihrer JUNIOR Erfahrung mehr als eine ganze Schulnote besser als vorher.

+1

EVALUATIONSERGEBNISSE

DIE TOP 3 DER ERFÜLLTEN ERWARTUNGEN

Ich erwarte / Ich habe gelernt



PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG

Wenn ich etwas nicht schaffe, habe ich Angst davor ausgelacht zu werden

Manchmal versuche ich etwas gar nicht erst, weil ich Angst davor habe zu scheitern:

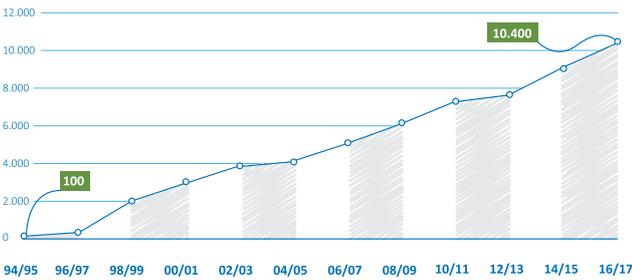


vor der Teilnahme nach der Teilnahme



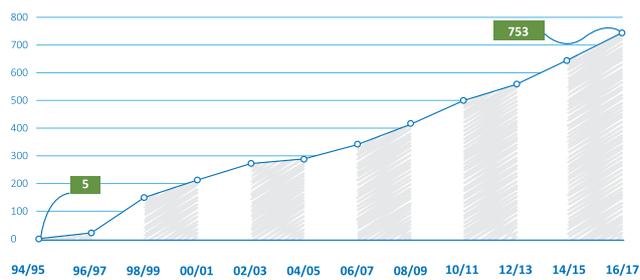
Anzahl der teilnehmenden **SCHÜLER** seit Projektstart

112.842



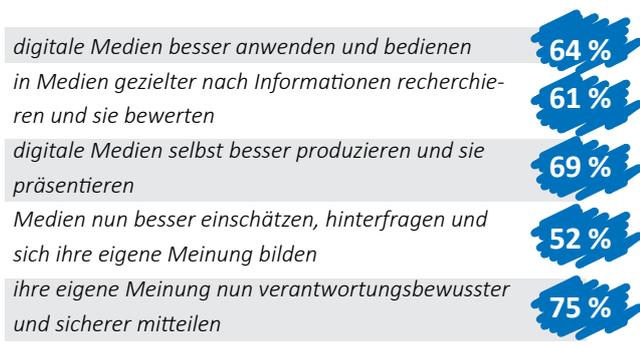
Anzahl der teilnehmenden **UNTERNEHMEN** seit Projektstart

8.235



AUSBAU VON MEDIENFÄHIGKEITEN

Meine Schüler können durch die JUNIOR Teilnahme nun:



BERUFSORIENTIERUNG

„Knapp die Hälfte aller JUNIOR Teilnehmer haben jetzt eine klarere Vorstellung über ihren Berufswunsch und sehen einen direkten Zusammenhang zwischen ihrer Teilnahme und ihren Karrieremöglichkeiten.“



„Drei von vier JUNIOR Teilnehmern können sich vorstellen, einmal in einer der kennengelernten Abteilungen eines Unternehmens zu arbeiten.“



DIGITAL NATIVES? – JUNIOR LEHRKRÄFTE SIND ONLINE

Drei von vier Lehrkräften suchen im JUNIOR Online-Portal nach relevanten Informationen
 Knapp die Hälfte nutzen die Video-Tutorials und Podcasts im JUNIOR Online-Portal
 90 % nutzen das Portal mind. 1x im Monat, mehr als die Hälfte sogar wöchentlich



ZUFRIEDENE KUNDEN



der Lehrkräfte sind zufrieden mit dem JUNIOR Programm



GESCHICHTEN VON ALUMNI: NOSTALGIE UND ENGAGEMENT

Die Szenerie passt zu den hochkarätigen Gästen: Das Hotel Oderberger am Rande des hippen Berliner Szeneviertels Prenzlauer Berg ist ein denkmalgeschütztes, ehemals öffentliches Bad, das Berliner ohne eigenes Badezimmer noch bis in die 1980er Jahre zur Körperhygiene nutzten. Heute ist es eine der zahlreichen angesagten Berliner Event-Locations inklusive Pool und mit Hotelzimmern im Vintage-Design des ehemaligen Bads. In diese Location wurden die Gäste am Vorabend des JUNIOR Bundeswettbewerbs zu „Connect with friends“ eingeladen, der VIP-Networking-Veranstaltung von JUNIOR. Hier können sich Freunde und Förderer von JUNIOR in schönem Ambiente kennenlernen. Zwischen Juroren des Wettbewerbs, Geschäftsführern von Förderunternehmen bis zum Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Michael Hüther, findet ein Austausch statt. Sie erfahren dabei aus erster Hand, was JUNIOR bewirkt und zwar von ehemaligen JUNIOR Teilnehmern. Diese erzählen von ihrer damaligen JUNIOR Erfahrung, wo sie heute tätig sind, wie sich ihr Weg bis dorthin gestaltet hat und inwiefern JUNIOR sie dorthin gebracht hat. Von ihrer eigenen Entwicklung erzählen sie mit einem Anflug von Nostalgie, die dem Vintage-Ambiente des hippen Ortes angemessen ist, und schwärmen von ihrer JUNIOR Zeit.

Gerade an diesem Abend des Netzwerkens wird deutlich, was JUNIOR – neben dem Erwerb von wertvollen Kompetenzen, der Perspektive auf die Schaffung des eigenen Berufes und vielen anderen nützlichen Dingen – auch bedeutet: dass persönliches Engagement, ein hilfreiches Netzwerk und lebenslanges Lernen miteinander verwoben sind und unser Leben prägen. Und nach JUNIOR? Die Alumni Gäste des heutigen Abends blieben JUNIOR verbunden. Sie haben als Referenten JUNIOR Workshops in Schulen geleitet, eigene Schüler-Awards verliehen und Alumni Treffen organisiert – und das Ganze in einem europäischen Umfeld: Schließlich ist der komplette Vorstand der JA Europe Alumni derzeit nicht nur weiblich, sondern hat auch viele deutsche Mitglieder.

In der jüngsten Befragung gaben die JUNIOR Alumni als Hauptmotivation für ihre Tätigkeit im Ehemaligen-Netzwerk ihr ehrenamtliches Engagement an, gefolgt von dem Willen, ihre Expertise weiterzugeben. Wer engagiert ist, teilt gerne – auch sein Know-how.

Und wohin hat sie ihr Engagement gebracht? Sie alle haben schon ein spannendes Stück ihres Weges zurückgelegt. Wie Anna, die 2002/2003 mit ihren Mitstreitern ein Spielbuch von Schülern für Schüler erstellte und anschließend Secretary-General im JA Alumni Europe Netzwerk wurde. Nebenbei engagierte sie sich beim Bündnis 90/Die Grünen und wurde später die persönliche Referentin des aktuellen baden-württembergischen Ministerpräsidenten.

Oder wie Tobias, der schon 2001/2002 als Vertriebsleiter seines JUNIOR Unternehmens Internetauftritte für KMU vertrieb und für das Produktmanagement zuständig war. Heute feiert er Erfolge als Intrapreneur im Bereich Produktportfolio & Innovation bei der AUDI AG.

Und Kay, dem Vorstandsvorsitzenden der JUNIOR Alumni, der derzeit sehr eingespannt in sein Trainee-Programm bei einem führenden deutschen Handels- und Touristikkonzern ist. Er wischt sich kurz über die Augen, als er gerührt erzählt, welche Möglichkeiten ihm als JUNIOR Teilnehmer 2004/2005 und später als JUNIOR Alumnus geboten wurden – bis hin zu diesem Abend mit solch spannenden Gästen.

Anna, Tobias und Kay kennen wir gut, genau wie viele andere, mit denen wir seit Jahren in Kontakt bleiben. Was aus den knapp 120.000 JUNIOR Teilnehmern wurde, die nicht ins Alumni Netzwerk eintraten, wissen wir leider nur in Einzelfällen. Sicher ist, dass sie alle viel gelernt haben und jeder an sich selbst und alle gemeinsam an einem Ziel gearbeitet haben, das mehr Arbeit machte als jede gute Prüfungsvorbereitung.

Und dieses Engagement zahlt sich aus. Wer sich engagiert, wird wahrgenommen, bewegt etwas, wird auf seine Art Erfolg haben. Wer sich engagiert, für den ist lebenslanges Lernen kein Modewort, sondern gelebte Realität.



„Das JUNIOR Projekt vermittelt genau die Inhalte, die auf keinem Lehrplan stehen: Kreativität, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und die Lust an der Arbeit.“

Tassilo Benedikt Flügel, Teilnehmer im Schuljahr 2008/2009 bei JUNIOR



Von JUNIOR zum Start-up

KRAGÜ: Aus dem drittplatzierten Team des Europawettbewerbs 2012/2013 blieben im Anschluss drei Gründer, die heute ihre stylishen Gürtel aus Krawatten als GmbH verkaufen:

www.kragu.com

RAUTECK: Die Europasieger von 2014/2015 sind nun eine eingetragene Genossenschaft und lagern derzeit die Produktion ihrer Flaschenöffner aus Autoteilen komplett aus:

www.rauteck.de

Mattentat: Nach dem JUNIOR Bundeswettbewerb 2015/2016 gewannen sie einen Unternehmensförderpreis und verkaufen weiterhin ihre Fußmatten:

www.mattentat.de



Die Alumni bei ihrer Mitgliederversammlung im Juni 2017 in Berlin



ERFAHRUNGSBERICHT VON BAVOLUTION: „UNSERE EIGENE FIRMA!“

„Noch nicht fertig mit der Schule und schon ein eigenes Unternehmen gründen? Das klang für mich am Ende der 9. Klasse seltsam, wenn nicht sogar unmöglich. Doch genau das durfte ich im JUNIOR Projekt erleben. Als Vorstandsvorsitzende konnte ich miterleben, wie das eigene Projekt wächst und immer vielseitiger, am Ende sogar das Beste aus über 70 Firmen aus ganz Hessen wird.

Angefangen hat es mit einer Schülergruppe, die war gespannt auf das, was kommen würde. So entstand die Schülerfirma Bavolution, die für Ihr Bad stilvolle Accessoires herstellt. Zu unseren Produkten zählen wir Seifenspenden aus nicht mehr genutzten Flaschen und Schmuckschatullen aus alten Büchern. Wir nutzen also die Evolution der Materialien für eine Revolution in Ihrem Bad, wie Sie schon an unserem Namen erkennen können. Im Laufe der Zeit wuchs das ganze Team immer mehr zusammen, Arbeitsabläufe wurden zur Routine, und immer neue Erfahrungen konnten gemacht werden. So führte ich mein erstes Zeitungsinterview oder präsentierte auf der Hauptversammlung unsere Schülerfirma Bavolution vor den Aktionären. Völlig neue Herausforderungen und Aufgaben standen plötzlich an. Oft wurde man ins kalte Wasser geworfen, „Learning by Doing“ lautete die Devise. Das Argument „Das habe ich aber noch nie gemacht!“ galt nicht. Jeder des 15-köpfigen Teams durfte neue Erfahrungen machen und sich so auf das eigene eventuell folgende Geschäftsleben vorbereiten – auch wenn diese Erfahrungen nicht immer nur mit Glück und Leichtigkeit verbunden waren. Manche Termine erforderten viel Aufwand und Zeit. Unser Geschäftsbericht oder der Werbefilm sind zwei Projekte, für die wir viel mehr Zeit und Mühe aufgewendet haben, als wir eingeplant hatten. Als Vorstandsvorsitzende merkte ich, wie schwierig es sein kann, einzelne Mitarbeiter zu motivieren, den eigenen Anspruch anzupassen und Aufgaben zu delegieren.

Doch am Ende waren mein Team und ich immer zufrieden mit dem Ergebnis. Das Geschäftsjahr mit allen Höhen und Tiefen wurde zu einem großartigen Jahr voller Erlebnisse, Emotionen und Höhepunkte. Dass wir am Ende auch die Jury überzeugen konnten und den ersten Preis beim Landeswettbewerb gewonnen haben, gab uns nochmals einen Motivationsschub. Plötzlich kannte unsere Firma gefühlt so ziemlich jeder und die

Presse begann, mehr Interesse zu zeigen. Jeden Tag gab es neue Interessenten und Ideen. Auch das Team war so motiviert wie das ganze Jahr noch nicht. Diese Erfahrung mit meinen Mitschülern machen zu dürfen, ist einzigartig und freut mich jeden Tag aufs Neue. Bedanken möchte ich mich dafür beim ganzen Team, bei unserem Wirtschaftspaten Thomas Tessmer und unserem Schulpaten Roland Struwe, der uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

In diesem Sinne: Let the bavolution begin!“

Luisa Mansky, Vorstandsvorsitzende von Bavolution,
Schülerfirma an der Eichendorffschule in Kelkheim/Hessen



Der Vorstand von Bavolution
präsentiert Bundeswirtschaftsministerin Brigitte
Zypries die Geschäftsidee beim Bundeswettbewerb.

„Ich habe durch JUNIOR mein
schönstes Schuljahr hinter mir;
noch nie habe ich so viel in nur
einem Jahr gelernt und erlebt.“

Schülerin

EIN JAHR BUNDESFREIWILLIGENDIENST BEI JUNIOR

„Nie wieder in die Schule! – das hatte ich mir noch bei der Verleihung des Abiturs geschworen. Was mich danach bei JUNIOR in einem abwechslungsreichen und spannenden Jahr erwarten würde, konnte ich da noch nicht ahnen.

Bereits am dritten Tag meines Bundesfreiwilligendienstes begleitete ich einen Kollegen zu einem Schülerworkshop in Niedersachsen und stand vor einer Schulklasse – so viel zu meiner Prinzipientreue. Die Workshops begannen mir so viel Spaß zu machen, dass ich in den ersten drei Monaten 40 koordiniert und mich für 20 davon selbst immer wieder in die Schulen getraut habe. Hinter dem Lehrerpult eröffnete sich mir also eine verlockende, neue Perspektive!

Meine zweite große Aufgabe während meines JUNIOR Jahres war es, das Alumni Netzwerk zu betreuen. In meiner zweiten Woche als „Bufdi“ fuhr ich zur Europa-Konferenz in Stuttgart mit über 180 Teilnehmern aus dem ganzen Kontinent. Danach war ich Feuer und Flamme für das Netzwerk. Mit meiner Unterstützung ist es gelungen, eine Steigerung von 300% der Mitgliederzahlen zu bewirken, worauf ich sehr stolz bin.

Ich habe auch einige Regionaltreffen organisiert, damit die Mitglieder regional besser vernetzen können. Mein größtes Projekt war die Umstrukturierung des Alumni Vereins. Es soll in Zukunft nicht nur Bundeskoordinatoren, sondern auch Regionalkoordinatoren geben. In diesem Prozess übergebe ich den Staffelstab an meine Nachfolgerin Lou Vogel, die dieses Ziel in ihrem Bundesfreiwilligenjahr weiter verfolgen wird. Mit JUNIOR bleibe ich in Zukunft eng verbunden: als Alumni Mitglied und durch meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement im Institut der deutschen Wirtschaft Köln im gleichen Haus. Und wer weiß, vielleicht geht es für mich auch irgendwann noch mal in die Schule!“

Tim Schleheck, ehemaliger Bundesfreiwilliger der IW JUNIOR, heute Azubi im IW Köln

Unser Bufdi ist in seinem JUNIOR Jahr 17.600 km zu Events gereist – das ist einmal von Köln bis nach Südafrika und zurück!



Glückspilz und Überflieger – eine Fotobox brachte viel Spaß auf der IdeenExpo im Juni in Hannover.



Immer alles im Griff: Tim im Gespräch mit einer Schülerfirma



Unser „Bufdi“ Tim Schleheck mit seiner Kollegin und Mentorin Anna Jenisch (Senior Projektmanagerin)



Gemeinsam mit mehreren Alumni vertrat Tim JUNIOR bei der IdeenExpo im Juni in Hannover.



WIE

wir uns entwickeln

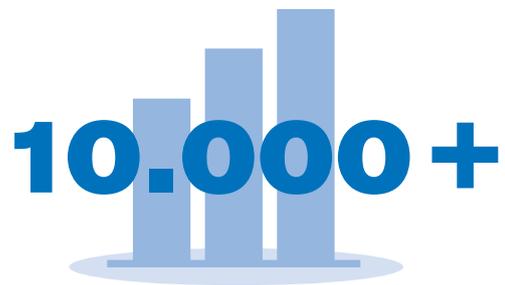


**# WIRKUNGSVOLLE
ZUKUNFT**

WAS GIBT'S NEUES:



IW JUNIOR ist jetzt auch auf Instagram!
Folge uns [@iwjuniorggmbh](https://www.instagram.com/iwjuniorggmbh)



JUNIOR feiert das erste Schuljahr mit mehr als
10.000 Teilnehmern.



JUNIOR in nur drei Minuten erklärt: Schaut Euch unser
neues Erklärvideo an! Direkt auf der Startseite von

www.junior-programme.de

DAS PROJEKT!



Die Webseite von FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT erstrahlt
nach Relaunch in neuem Design.

www.fitfuerdiewirtschaft.de



JUNIOR primo punktet mit neuen Materialien.



LIEBE FREUNDE, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER **DER IW JUNIOR GMBH,**

Ich hoffe, mit diesem Tätigkeitsbericht konnten wir Ihnen wieder einen bunten Einblick in die Arbeit der IW JUNIOR bieten. Wie jeder Rückblick auf das Erreichte, der nicht zum Ausruhen verleiten will, zugleich den Blick nach vorne auf die neuen Perspektiven eröffnet und zum Ansporn wird, so fragen wir uns, wie es mit und in der IW JUNIOR weitergeht.

JUNIOR DIGITAL

Schon seit einer Reihe von Jahren spielt sich die Buchführung unserer Schülerfirmen komplett in unserem Online-Portal ab. Damit sind wir Vorreiter und liegen voll im Trend. Im neuen Schuljahr werden wir weitere Projekte wie mobile Anwendungen oder eine Plattform zum Austausch anstoßen, damit JUNIOR auch weiterhin für die Digital Natives attraktiv bleibt.

JUNIOR NETZWERKE

Wir haben tolle Netzwerke, die für unsere Arbeit unerlässlich sind. Wir leben das Motto: „Gemeinsam sind wir stark“. Besonders für unsere Schülerfirmen zeigen Wirtschaftspaten aus vielen unterschiedlichen Unternehmen und Organisationen eine ganz andere Perspektive auf und erweitern somit maßgeblich die gesammelten Erfahrungen. Neue Partner aus der Wirtschaft sind daher immer herzlich willkommen!

JUNIOR START-UP

Das Konzept zur Gründung von Studierendenfirmen haben wir in den letzten Monaten weiterentwickelt. Eine wichtige Erkenntnis aus den Nachbarländern lautet hierzu: Studierende wollen nicht nur das unternehmerische Handeln einmalig kennenlernen, sondern beabsichtigen oft, im Anschluss ein echtes Start-up zu gründen. Dabei wollen wir sie unterstützen und suchen weitere Förderer dazu.

SCHULEWIRTSCHAFT

Die Steigerung der Bewerbungen zum SCHULEWIRTSCHAFT-Preis sowie die tolle Resonanz auf die Netzwerktreffen haben uns

gezeigt, dass Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen floriert. In Zukunft werden wir den Schwerpunkt noch mehr auf den Erfahrungsaustausch legen, damit das Netzwerk noch lebendiger wird und länderübergreifende Synergien entstehen.

LEHRERPORTAL WIRTSCHAFT & SCHULE

Das Portal www.wirtschaftundschule.de, das Lehrkräfte bei der Vorbereitung des Unterrichts zum Thema Wirtschaft unterstützt, wird im neuen Schuljahr in neuem Glanz erscheinen. Wir arbeiten an einem Relaunch, um das Portal noch attraktiver zu gestalten.

FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

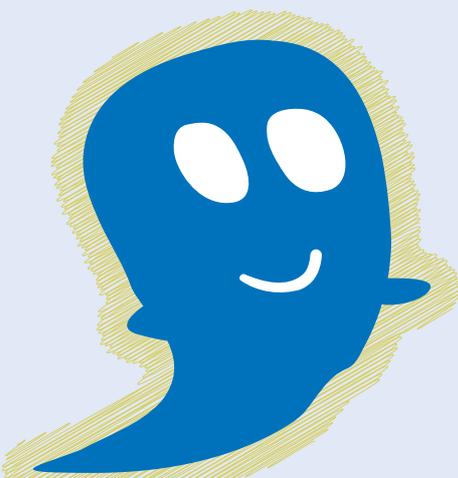
Das finanzielle Bildungsprojekt wird im kommenden Schuljahr 15 Jahre alt! Wir finden, das muss gefeiert werden und planen bereits Aktionen für das Jubiläumsjahr.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung, und: Bleiben Sie der großartigen Idee der SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeit mit ihren vielen Facetten gewogen.



Ihr Michael Hüther

Direktor des Instituts der deutschen
Wirtschaft Köln, im akademischen
Jahr 2016/2017 Gerda Henkel Adjunct
Professor an der Stanford University



„Juhu! In den letzten Monaten war ich wahnsinnig gefragt, da ganz viele Schulen beim „Tag des Unternehmergeistes“ im Rahmen der Gründerwoche Deutschland mitgemacht haben. Vielen Dank, dass ihr mich zu den zahlreichen Aktionen mitgenommen habt und mich so toll unterstützt!“

Unternehmergeist

UNSERE FÖRDERER

FÖRDERER DER JUNIOR PROGRAMME

Unsere bundesweiten Förderer:



Unsere regionalen Förderer:

Baden-Württemberg



Bayern



Berlin



Hamburg



Hessen



Niedersachsen



Nordrhein-Westfalen



Rheinland-Pfalz



Saarland



Sachsen



Schleswig-Holstein



DIE JUNIOR PROGRAMME WERDEN UNTERSTÜTZT VOM NETZWERK

DIE IW JUNIOR GGMBH IST MITGLIED VON:

FÖRDERER VON SCHULEWIRTSCHAFT UND FINANZIELLE BILDUNG



FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT



Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Ostdeutschland



SCHULEWIRTSCHAFT-Preis



Wirtschaft & Schule





KONTAKT

Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Infotelefon: +49 (0) 221 | 4981-707

E-Mail: iwjunior@iwkoeln.de
Webseite: www.iwjunior.de

 /iwjunior

 /iwjuniorggmbh

 /iw_junior

